

Liebe SchülerInnen der 8a,

ihr habt euch mit der Zeitgestaltung der Kurzgeschichte „Mein erster Achttausender“ beschäftigt und idealer Weise Folgendes herausgefunden: ↴

3 a Die Erzählzeit beträgt 15 bis 20 Minuten. Die erzählte Zeit erstreckt sich über mehrere Tage.

b Textstellen, in denen die Handlung zeitlich ausgedehnt wird:

Z. 1–8, 80–87, 169–174, 185–188, 206–222, 260–264

Textstellen, in denen die Handlung zeitlich gerafft ist:

Z. 45–67, 76–79, 110–139, 158–169, 189–205

Textstellen, in denen die Handlung der Wirklichkeit entsprechend erzählt wird:

Z. 9–44, 68–75, 87–109, 142–157, 175–184, 222–260

c/d Mögliche Gliederung des Textes unter dem Aspekt der Zeitgestaltung und Chronologie der Abschnitte:

| | |
|-------------------------------------------------------------------------------------|----|
| Z. 1–8: Nächtliche Rückkehr der Mutter von ihrer letzten Reise | 2 |
| Z. 9–44: Unterhaltung zwischen Mutter und Tochter beim Frühstück, Tochter räumt auf | 3 |
| Z. 45–67: Erzählungen der Mutter und Körperpflege durch die Tochter | 4 |
| Z. 68–75: Abschottung der Mutter durch die Tochter | 5 |
| Z. 76–109: Versorgung des Vaters und Gespräch über die Mutter | 6 |
| Z. 110–139: Ursachen für das Beziehungschaos | 1 |
| Z. 140–157: Mutter und Tochter in der Dunkelkammer | 7 |
| Z. 158–174: Kommunikationslosigkeit der Eltern, Tochter beschreibt ihre Eltern | 8 |
| Z. 175–205: Vorbereitung auf die nächste Expedition der Mutter | 9 |
| Z. 206–229: Tochter nimmt unbewusst/bewusst ihre Situation wahr | 10 |
| Z. 230–260: Flucht der Tochter vor ihrem bisherigen Leben | 11 |

→ Vergleicht und korrigiert ggf. eure Arbeitsergebnisse im Hefter.

Zur Wirkung eines Erzähltextes tragen nicht nur der Inhalt und der Spannungsverlauf bei, sondern auch die **sprachliche Gestaltung** des Erzählten.

Zwischenüberschrift für den Hefter: Sprachliche Besonderheiten und deren Wirkung

→ Untersuche die sprachlichen Besonderheiten des Textes und beschreibe deren Wirkung. Siehe Aufgabe 4, Seite 118 im Lehrbuch und Seite 335 und 142.

So könntest du vorgehen:

- Fällt dir bei der Wortwahl z. B. etwas daran auf, wie die Autorin Verben oder Adjektive einsetzt und welche Wirkung auf den Leser damit verbunden ist?
- Gibt es beim Satzbau auffällige Satzschlusszeichen? Werden Sätze, z. B. um die Spannung zu steigern, so verkürzt, dass sie unvollständig sind (= Ellipsen)? Sind die Sätze eher lang und verschachtelt oder knapp und einfach aneinandergereiht? Welche Wirkung wird dadurch erzielt?
- Werden durch Vergleiche, Metaphern oder Personifizierungen die Gefühle oder Vorstellungen beim Leser angesprochen? Werden durch die bildhafte Sprache ein Sachverhalt oder eine besondere Stimmung und Atmosphäre veranschaulicht?

Für die gelungene Untersuchung eines Erzähltextes ist es besonders wichtig, dass du dir ein gründliches Bild von den Figuren machst.

Zwischenüberschrift für den Hefter: **Die Figurenkonstellation**

→ Erarbeite die Aufgabe 5a/b im Lehrbuch, Seite 119. (ggf. wieder mit Partner)

Bleibt alle gesund und weiterhin fleißig.

Liebe Grüße

Frau Roscher